

Die im Beobachtungsgebiete Neustadt (bei Friedland in Böhmen) vorkommenden Vögelarten. (Nachtrag.)

Beobachtungen aus dem Jahre 1887.

Von Robert Eder.

Ueber die Witterung des Jahres 1887 im Beobachtungsgebiete wäre im Allgemeinen zu bemerken, dass das Frühjahr erst sehr spät eintrat, der Sommer kurz war, und dass nach einem kalten Herbste der Winter frühzeitig seinen Einzug hielt.

Einige Sommerbrutvögel waren in geringerer Anzahl wie sonst eingetroffen. Wiesenrallen und Wachteln waren sehr selten zu hören. Rothrückige Würger und Nachtschwalben dürften nur zur Zugzeit anwesend gewesen sein. Dagegen konnte man eine Verminderung der zwei Schwalbenarten und Segler, der verschiedenen Grasmücken und anderer Sänger nicht wahrnehmen. Grössere Schaaren junger Zeisige kamen im Juli und auch später in die Hausgärten, und ist daraus zu schliessen, dass mehr Erlenzeisige, wie sonst in den hiesigen Wäldern genistet haben.

Was den Herbstzug der Vögel anbelangt, so war dieser meines Dafürhaltens ebenfalls von eigenthümlicher Art. Kamm war die allerdings verspätete zweite Brut der Hausschwalben den Nestern entflohen, passirten auch schon grössere Schaaren der Haus- und Stadtschwalben hier durch; doch kamen Nachzügler bis Mitte October. Einzelne Wachteln und Schnepfen hatten sich gleichfalls auf ihrem Wanderzuge nach dem Süden verspätet. Aehnliche Beobachtungen machte Herr Karl Rudloff, Oberlehrer in dem eine Stunde von Neustadt entfernten Gebirgsdorfe Weissbach. Auch er bestätigt den späten Herbstdurchzug mancher Zugvögel, so der Ringeltauben und der Schwalben. Er meldete die Ankunft ausnahmsweise grosser Schaaren von Rothkehlchen und Nachtschwalben längst des Wittigflusses und erwähnte auch das Erscheinen des Tannenhebers in den dortigen Wäldern.

Etwas früher wie sonst stellten sich die nordischen Gäste ein. Die Bergfinken, Weindrosseln und Tannenheber kamen zu Beginn des Octobers; nordische Leinfinken Ende des Octobers und Seidenschwänze Ende des Novembers.

Die Ebereschbeeren gediehen in diesem Jahre nicht gut und wurden die wenigen Dolden vom Sturme abgerissen. Demzufolge hielten sich die Wachholderdrosseln nicht lange hier auf.

Die nun folgenden Notizen schliessen sich dem in diesen Blättern, 11. Jahrgang, Nr. 6, 7, 8 und 9 enthaltenen Artikel: „Die im Beobachtungsgebiete Neustadt bei Friedland in Böhmen vorkommenden Vogelarten“ an und bilden eine Ergänzung bezüglich der Zugverhältnisse, des Brutgeschäftes und der biologischen Beobachtungen jener Zusammenstellung der hiesigen Vogelfauna.

Auch werden noch einige wenige Arten, welche in früheren Jahren hierorts erbeutet wurden, aber in meiner ersten Aufstellung nicht enthalten waren, angeführt.

Hypotriorchis aeson Tunstall. Zwergfalke. Ein Zwergfalke wurde im Herbste 1884 von Herrn König in Lusdorf erlegt und von Herrn Lehrer Julius Michel präparirt.

Astur palumbarius Linn. Habicht. Diese Geisel der Taubenbesitzer trieb hier bis Ende Mai ihr Unwesen. Der Habicht hält zumeist die einmal gewählte Flugstrasse gelegentlich seiner Raubzüge ein, und so kommt

es, dass er zuweilen ein und denselben Taubenschlag gänzlich entvölkert. Auch hier hatte er sich den in einem sehr belebten Fabrikshofe befindlichen Taubenschlag für seinen Beutezug auserkoren und in kurzer Zeit 30 Tauben geschlagen; die übrig gebliebenen Tauben hatten sich zum Theile verfliegen, zum Theile wurden sie verkauft. Trotzdem kam der Habicht wieder und hatte am 5. Mai die Kühnheit, da er keine Tauben ausserhalb des Taubenschlages vorfand, zur kleinen Oeffnung desselben hineinzuschlüpfen, um dort zu sehen, ob nichts mehr zu holen sei. Auch holte der Räuber von meinem Taubenschlage ein werthvolles Mönchenpaar, indem er die ganz gleich gefärbten fahlen Tauben aus der Taubenschaar in zwei aufeinanderfolgenden Tagen erwählte. Endlich ereilte den Uebelthäter die längst verdiente Strafe durch einen wohlgezielten Schuss.

Pernis apivorus Linn. Wespenbussard. Ein Wespenbussard wurde von einem des Weges kommenden Bauer bemerkt, als er in einem hohlen Baume, am sogenannten Dittersbächler Wege ein Wespennest plünderte. Dem Bauer gelang es, seinen Rock über den Vogel, der so eifrig beschäftigt war, dass er das Herannahen des Mannes nicht bemerkte, zu breiten und ihn auf diese Weise zu fangen.

Buteo vulgaris Bechst. Mäusebussard. Mitte Mai wurde von dem Waldheger Stelzig ein Mäusebussard geschossen. Derselbe sass in einem Waldhaue, am Zirkel und war so sehr in der Vertheidigung gegen die ihn angreifenden Nebelkrähen und Eichelheher vertieft, dass er den Heger, der durch das lebhaft Gschrei der Krähen und Heher aufmerksam gemacht wurde, ganz nahe herankommen liess.

Surnia nisoria Wolf Sperebereule. Herr Emil Wildner, Kaufmann im hiesigen Städtchen, besitzt ein im Herbste 1883 bei Lusdorf erlegtes Exemplar dieser seltenen Eulenart.

Caprimulgus europaeus, Linn., Nachtschwalbe. Am 23. Mai sah ich die erste Nachtschwalbe in diesem Jahre, seither traf ich keine mehr an.

Cypselus apus, Linn., Mauersegler. Am 5. Mai die erste Thurnschwalbe beobachtet. Am 8. Mai gegen 7 Uhr Abends flogen über dem Städtchen mehrere hundert Mauersegler, Rauchschwalben und Stadtschwalben. Nach und nach verschwanden sie in der Richtung von West nach Ost. Als ich Ende August nach längerer Abwesenheit wieder zurückkam, waren die Mauersegler bereits fortgezogen.

Gelegentlich eines Kampfes des Mauerseglers mit einem Sperlingpaare um den Besitz eines Staaren-Nistkastens, hackten die Sperlinge dem Segler beide Augen aus und warfen dann den blinden Vogel aus dem Nistkasten. Auf diese Weise zugerichtet wurde der arme Vogel neben dem Baume, wo die Staarenmäste angebracht waren, aufgefunden.

Hirundo rustica und Hirundo urbica. Die Stadtschwalbe ist hier etwas mehr vertreten als die edlere Rauchschwalbe.

In dem Stalle eines hiesigen Bauernegehütes nistet seit Jahren ein Pärchen Rauchschwalben. Dem Männchen

fehlt der Fuss des rechten Beines, so dass das Thierchen nur auf einem Fusse und gelegentlich auf dem Stummel des anderen Beines steht; nichtsdestoweniger ist der Vogel wohlgemuth und ist ein ebenso guter Gatte als Vater.

Am 15. Juni flog die erste Brut obig erwähnten Paares aus; bei einem anderen Neste beobachtete ich den Ausflug der zweiten Brut am 14. September. Am 20. September waren grössere Schaaren beider Arten im

Durchzuge begriffen, am 3. October blos Stadtschwalben; am 9. October kamen Nachzügler an; am 14. October 8 Uhr Morgens bei nur 2 Grad R. Wärme flogen circa 12 Stadt- und Rauchschwalben emsig am hiesigen Marktplatze hin und her. Ein sonderbares Bild boten diese Sommervögel zur Scenerie der Natur, da ringsum die Fluren und Wälder mit Schnee bedeckt waren. Die letzte Schwalbe sah ich in diesem Jahre bei gelindem Schneefalle am 23. October Mittags die Strasse entlang fliegen.

(Schluss folgt.)

Der Sperling in den vereinigten Staaten Nordamerikas.

Von Dr. Leo Příbyl.

Kürzlich erschien der officielle Bericht des Commissärs des landwirthschaftlichen Departements für das Jahr 1886, welcher sich mit aller Entschiedenheit gegen den Sperling ausspricht, über denselben gleichsam den Stab bricht und ihn der allgemeinen Vernichtung Preis gegeben haben will. Der Bericht erbringt den Nachweis, dass der Spatz ein „böser, zerstörender und theurer Eindringling“ sei, dem man im legislativen Wege in die Acht erklären und schonungslos ausrotten soll. Die Nester mit Eiern oder Jungen sollen zerstört, und es als Vergehen erklärt werden, wenn Jemand diese Vögel füttere, ausser um selbe zu vernichten; ebenso sei die Neueinführung an andere Orte zu ahnden. Der Bericht befürwortet gleichzeitig gesetzliche Erlässe, um gewisse Raubvögel zu beschützen, deren Hauptnahrung in Sperlingen besteht. Die New-Yorker Legislatur hatte bereits früher ein Gesetz zur Vernichtung der Sperlinge erlassen, ohne dass man jedoch eine besondere Wirkung, eine Verminderung der Zahl der Sperlinge, dort wahrnehmen würde.

Bis zum Jahre 1850 war der Sperling in Nordamerika unbekannt; die ersten wurden im genannten Jahre in Brooklyn (New-York) eingeführt, und mit Jubel begrüsst; doch gingen die meisten zu Grunde, so dass 1853 ein neuerlicher Import stattfinden musste. Diese Colonie gedieh ausserordentlich. 1870 war der Sperling in den östlichen Staaten bereits ganz allgemein verbreitet; seither wurden die westlichen Staaten bevölkert und auch schon die Gegenden westlich vom Mississippi erfüllt unser Spatz mit seinem Geschrei. Eine so rasche Verbreitung eines Thieres auf so weitem Gebiete steht wohl einzig in der Thiergeschichte da. Seit dem Jahre 1850 verbreitete sich der Sperling über 885.000 Quadrat-Meilen in den Vereinigten Staaten und 150.000 Quadrat-Meilen*) in Kanada. 6 Bruten im Jahre zeigen die günstigen Bedingungen, unter welchen seine Vermehrung vor sich geht, ohne weiteres Zuthun des Menschen.

Der Ornithologist des landwirthschaftlichen Departements in Washington versandte Tausende von Frage-

bogen an die Bewohner der verschiedenen Staaten, um wünschenswerthe Aufschlüsse durch die gestellten Fragen zu erhalten, und dann ein Urtheil über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit des Sperlings fällen zu können. Aus den zahlreichen eingelangten Antworten wurde nun sorgfältig nachstehendes Urtheil der Bewohner gegen den Sperling geschöpft:

Der Sperling ist ein arger Feind unserer Singvögel, die er zumeist vertreibt; er ist eine grosse Plage für Gärtner und Obstzüchter, weil er die insectenfressenden Vögel verdrängt und mit Vorliebe die jungen Gemüsepflanzen und Früchte verzehrt; er schadet den Weinbergen durch die Gefrässigkeit, mit der er in den reifenden Trauben wüthet, insbesondere jedoch den Getreidefeldern, wo er die in der Milch befindlichen Aehren anpickt und bis zur Ernte grossen Schaden anrichtet. Er beschmutzt die Häuser und zerstört die Schlingpflanzen, welche daran gezogen werden. Er vertilgt keine Insecten, im Gegentheile benützen manche Arten sein Nest, um daran ihre Gewebe und Cocons zu befestigen (?). Anfangs glaubte man, dass er Insecten, namentlich Raupen vernichte. Es hat sich aber herausgestellt, dass er selbe verschmäht, und dass die Raupen gerade da am besten gedeihen, wo sich viele Sperlinge aufhalten. Der von den Sperlingen angerichtete Schaden wird in England auf 8 Millionen Gulden jährlich, in Australien noch höher berechnet; für die Vereinigten Staaten glaubt der Bericht, dass dieser Schaden jede Berechnung übersteige.

Daher muss der Sperling bekämpft, ausgerottet werden. Unter den Namen „Reisvögel“ kommen die gefangenen Spatzen auf den Markt, und bilden eine gute Speise; andererseits vertreibt fortwährende Zerstörung der Nester den Sperling aus einer Gegend. Am besten geschieht die Vernichtung durch Aufstreuen von Getreidekörnern, die in schwacher Gifflösung gelegen waren.

Wenn nun von so vielen Seiten dem Sperlinge der Krieg erklärt wird, so ist zu hoffen, dass, wenn er auch nicht ganz verschwinden wird, er doch so in Schranken gehalten ist, um keine so grossen Verheerungen, wie heutzutage in den Vereinigten Staaten, anzurichten.

*) Englische Quadratmeile.

Schutz den Vögeln.

(Schluss.)

Die „Deutsche Jäger-Zeitung“ hält nach dem vorstehenden Entwurfe, mit geringen Aenderungen angenommen, folgende Rückschau:

In der ersten Berathung des Gesetzentwurfes betreffend den Schutz von Vögeln am 10. Februar d. J. wurde der Antrag gestellt, den Entwurf einer Commission zu überweisen. Diesen vom Abgeordneten Dr. Hermes (dfr.) eingebrachten Antrag bekämpften die Abgeordneten v. Strombeck (Centr.), Freiherr v. Mirbach (cons.) und Duvigneau (natlib.), während Dr. Baumbach denselben befürwortet. Der Antrag wird abgelehnt. In dieser

Sitzung am 10. Februar ergreifen verschiedene Redner das Wort zu einzelnen Paragraphen des Entwurfes. Dr. Hermes empfiehlt, den Eisvogel und den schwarzen Storch unter Schutz zu stellen; ersteren seiner ausserordentlichen Schönheit, letzteren seiner Seltenheit wegen. Ein Hauptthema der Debatten ist, wie zu erwarten, der Krammetsvogelfang. Während von vielen Seiten für denselben, respective für eine geringe Einschränkung desselben gesprochen wird, wollen Dr. Baumbach und Dr. Meyer (Halle) denselben womöglich abschaffen. Der letztere Redner betont die Menge der nicht zu den Drosseln gehörigen kleineren Vögel, welche sich in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: [Die im Beobachtungsgebiete Neustadtl \(bei Friedland in Böhmen\) vorkommenden Vögelarten. \(Nachtrag.\) Beobachtungen aus dem Jahre 1887. 68-69](#)